

Blick über die Grenzen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + FHD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader**

Band (Jahr): **58 (1983)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Familien-Premiere

Ausser Konkurrenz startete am Sonntag eine Familienpatrouille. Stolz 165 Lebensjahre brachte das aus Kriens stammende Quartett auf die 15 Kilometer lange Loipe. Das Familienoberhaupt, Major Fritz Hool (66), wurde von den Söhnen Jean (36, Oberleutnant), Pierre-Dominique (34, Hauptmann) sowie Philippe (29, Wachtmeister) zum Mitmachen überredet. Und sie schlugen sich tapfer: Sie wären mit ihrer Laufzeit von einer Stunde und 26 Minuten in der Kategorie B im ersten Ranglistendrittel zu finden gewesen.

Rangliste

Kategorie A (23 km, 425 HD):

1. Füs Kp II/41 (Füs Gfr Josef Krummenacher, Füs Beat Krummenacher, Füs Beat Schöpfer, Füs Toni Unternährer) 1:32.57
2. Füs Kp II/41 (Lt Bruno Schmid, Wm Josef Bieri, Gfr Peter Schmid, Füs Konrad Felder) 1:37.11
3. Mob 1 Flab Abt 8 (Gfr Hans Erni) 1:40.37

Kategorie B (15 km, 200 HD):

1. Füs Kp II/248 (Obtl Roland Giger, Adj Uof Rene Moser, Wm Peter Wenger, Fk Anton Flury) 1:02.15
2. Div Stabskp II/8 (Wm Josef Emmenegger) 1:09.49
3. Sch Füs Kp IV/43 (Fw Toni Mathis) 1:10.30

Bilder + Text:
Wm Josef Ritler, Luzern

+

Winter-Armeemeisterschaften 1983 Andermatt

Die landesbesten Patrouilleure und Skisoldaten aus allen Heeresseinheiten und Waffengattungen sind am 19./20.3.1983 in Andermatt zum Kampf um den Titel der Armeemeister 1983 angetreten. Unser Bild zeigt die Armeemeister 1983 im Patrouillenlauf (v.l.nr.): Fredi Wenger, Aldo Miculeg, Robert German und Markus Zürcher von der Geb Füs Kp III/36.



BLICK ÜBER DIE GRENZEN

DÄNEMARK

Heimwehr

Neben zahlenmässig kleinen präsenten Einheiten des Heeres, der Luftstreitkräfte und der Marine verfügt das strategisch recht bedeutsame NATO-Land an den Ostseezugängen über eine freiwillige Miliz, die Home Guard.

Diese setzt sich aus rund 77 000 Frauen und Männern zusammen, die hauptsächlich an den Wochenenden Dienst leisten.

Neuerdings verzeichnen diese Verbände einen sehr regen Zulauf. Dabei sind zwei Gruppierungen zu beobachten.

Etwa die Hälfte der Freiwilligen hat bereits den Wehrdienst in den aktiven Streitkräften abgeleistet und verpflichtet sich, jährlich mindestens 24 Stunden Dienst an der Waffe zu leisten. Die Zugehörigkeit endet entweder mit dem Tod, oder es kann auch jederzeit die Entlassung beantragt werden. Die andere Hälfte kann keine militärischen Vordienstzeiten nachweisen und verpflichtet sich deshalb, in den ersten beiden Jahren zusätzlich 200 Stunden zu üben. Dies ist erforderlich, um die wichtigsten militärischen Grundlagen zu vermitteln. Immerhin betragen die Kosten der Einkleidung, Bewaffnung und Ausbildung allein rund 14 000 dänische Kronen. Es ist erstaunlich, dass für viele der jungen Nachwuchsleute der Wunsch nach Zusammensein mit Gleichgesinnten und Gleichaltrigen in der Freizeit das ausschlaggebende Motiv darstellt. HSCH

Geringe Stärken der aktiven Verbände

Die NATO-Manöver im Herbst 1982 zeigten erneut, dass die Personalstärken bei den regulären dänischen Verbänden äusserst niedrig angesetzt sind. So stehen in Friedenszeiten nur rund 7000 Soldaten in Bereitschaft.

Um Dänemark wirksam verteidigen zu können, sind rund 46 000 Soldaten der NATO notwendig und eingepplant.

Es handelt sich in der Hauptsache um Engländer, Briten, Amerikaner, Niederländer und Deutsche. Allein der US-Anteil, in der Hauptsache Marineinfanterie, die sich in den USA befindet und erst hertransportiert werden muss, beträgt 10 000 Köpfe. HSCH

+

GROSSBRITANNIEN



Neue Fabrik für Vickers-Panzer

In dieser neuen britischen Fabrik – dem grössten und modernsten Werk der Welt zur Herstellung von Panzerfahrzeugen – können zehn Panzer je Monat gebaut werden. Für den Bau des 546 Meter langen Gebäudes («Armstrong Works») war knapp ein Jahr erforderlich.

– Im Vordergrund ist das fortgeschrittenste der Reihe von Kampffahrzeugen – der Vickers Valiant – zu sehen, der erste Panzer der Welt, der von vornherein für Chobham-Panzerung konstruiert wurde, um optimalen Schutz gegen Geschosse und chemische Angriffe zu gewährleisten. Das integrierte Waffensystem umfasst einen Computer, der ballistische und andere Informationen – u.a. von dem Laser-Entfernungsmesser bestimmte Zielentfernungen – speichert. Hinter dem Valiant steht der neuste Mark-3 mit einem britischen 105-mm-Geschütz, der wegen seiner aussergewöhnlichen Feuerleistung in mehreren NATO-Ländern Anklang gefunden hat. BBB

+

NATO

AWACS als NATO-Verband

Die AWACS-Basis in Geilenkirchen ist jetzt mit vier Frühwarn- und Führungsflugzeugen des Typs E-3-A belegt. Es handelt sich dabei um modifizierte Boeing-707, die eine Crew von jeweils 17 Soldaten aufneh-

men. Vier Mann bilden die fliegende Besatzung, 13 gehören zum elektronischen Spezialistenteam, das die Radar-Informationen empfängt, übermittelt und auswertet. Elf NATO-Partner stellen dieses hochfrequenzierte Fachpersonal, das dem NAEW (NATO Airborne Early Warning Force Command) untersteht.

Der US-General Palmerton befehligt dieses Kontingent, für dessen multinational integrierten Teil der deutsche Brigadegeneral Rimmeck zuständig ist. Dieses Kommando wurde bereits im Januar 1980 gebildet. Es meldete am 17. Oktober 1982 seine Funktionsbereitschaft und will bis Ende 1985 über alle 18 Maschinen verfügen können. Bis dahin wird die MOB (Main Operating Base) Geilenkirchen auch in allen Bauabschnitten fertiggestellt sein. Sie verfügt über eine 3400 Meter lange Allwetterpiste, 26 moderne Gebäude und umfangreiche Depots. Das Gesamtpersonal wird in der Endstärke 2300 Mann (davon 1400 Soldaten) umfassen. 500 Militärpersonen stellt die Bundesrepublik, 400 kommen aus den USA.

Vier vorgeschobene AWACS-Stützpunkte entstehen in Trapani auf Sizilien, in Prevesa auf Korfu, in Konya in der Türkei und in Trøndelag in Norwegen. Von ihnen sollen sechs Maschinen eingesetzt werden, zwölf in Geilenkirchen. Der Gesamtverband wird aus drei fliegenden Staffeln mit je zehn kompletten Besatzungen bestehen. Dazu kommen noch fünf Ausbildungsbesatzungen. England stellt elf Frühwarnsysteme des Typs Nimrod-Mk-3, die für die grossräumige Seeaufklärung besonders geeignet sind.

Nach den personalpolitischen Vorstellungen der AWACS-Leitung sollen 558 Soldaten unter kanadischem Kommando dem fliegenden Kontingent angehören, 720 dem Logistik-Abschnitt (unter amerikanischem oder deutschem Kommando), 626 der Bodenorganisation unter deutschem Befehl, 149 der Materialverwaltung unter norwegischer Leitung und 124 dem Ausbildungszentrum unter italienischem Kommando. In allen Sparten soll die Disziplinargewalt unter nationaler Regie bestehen.

Das Herz der vierstrahligen AWACS-Flugzeuge bildet das Joint Tactical Information Distribution System, das den Datenaustausch unter Echtzeitbedingungen zwischen Flugzeug und Bodengefechtsstand sicherstellt. Dies gilt auch für den unmittelbaren Kontakt zwischen der E-3-A und einem Kriegsschiff. Aus der AWACS-Leitung kann ein fliegendes System aus 9150 Metern Flughöhe ein Gebiet von 312 000 km² lückenlos «überblicken» und alle Bewegungen erfassen. Tiefflieger können noch auf Entfernungen von mehr als 400 Kilometern geortet werden. Jedes Flugzeug ist in der Lage, zehn Stunden lang ohne Brennstoffergänzung in der Luft zu bleiben. Seine elektronische und fernmeldetechnische Ausrüstung gewährleistet die störsichere Übernahme von Koordinierungsaufgaben für eigene Luftkriegsoperationen.

Der AWACS-Verband wird unter der NATO-Flagge «segeln». Er ist in Luxemburg registriert, führt das NATO-Emblem und wird zu den am besten gesicherten Kommandos der westlichen Allianz gehören. UCP

+

ÖSTERREICH

Bundesheer weicht Fremdenverkehr

Um den Truppenübungsplatz Dachstein hat es monatelange Auseinandersetzungen gegeben: Das Bundesheer wollte den Übungsplatz als Scharfchiessschiessgelände reaktivieren; die Bürgermeister und Gemeindevertreter des Gebietes befürchteten aber eine schwere Einbusse im Fremdenverkehr, wodurch Gewerbebetriebe und Arbeitsplätze gefährdet gewesen wären. Nun einigte man sich auf ministerieller Ebene: Das Bundesministerium für Bauten und Technik als Besitzer des Truppenübungsplatzes Dachstein-Oberfeld wird den Mietvertrag mit dem Bundesheer lösen, der geplante (und nach Aussage der Militärs dringend benötigte) Schiessplatz wird nicht errichtet. J-n

ÖVP-Konzept für Wehrpolitik

Noch vor der Nationalratswahl legte die ÖVP, die grosse Oppositionspartei im österreichischen Parlament, ihre «Konzeptiven Grundlagen 1983 für die Verteidigungspolitik» vor, die laut Aussage ihres Wehr-

sprechers Prof Ermacora kein Wahlprogramm, aber eine Orientierungshilfe für die Wehrpolitik sein und deutlich zeigen soll, «dass der ÖVP die Verteidigungspolitik nicht gleichgültig ist». Derzeit sei Österreich nur bedingt verteidigungsfähig. Die gemeinsam mit der SPÖ, der Regierungspartei, gefassten Beschlüsse sollen endlich realisiert werden. Das ist die Hauptaussage des Programms, das in 19 Punkten zu allen wichtigen Fragen des Bundesheeres und der Landesverteidigung Stellung nimmt. Die österreichische Verteidigungspolitik sei in erster Linie Friedenspolitik, die von dem Ziel geprägt ist, als immerwährend neutraler Staat den Frieden zu sichern und zu erhalten, gleichzeitig aber die Instrumente der umfassenden Landesverteidigung, einschliesslich der militärischen, nicht zu gefährden. J-n

Start und Landung auf Schnee-«Rollbahn»

«Start und Landung in tief verschneitem Gebiet» war das Programm einer dreiwöchigen Übung einer Staffel der kürzlich gekauften Bundesheer-Flugzeuge vom Typ Pilatus-Turbo-Porter, die zu diesem Zweck mit Kufen ausgerüstet wurden. Es ist klar, dass Einsätze unter so extrem schwierigen Bedingungen, wie sie schneebedeckte «Rollbahnen» – besser gesagt Rodelbahnen – bieten, entsprechend trainiert werden müssen. Und ebenso klar ist, dass als Ausbilder bei solchen Übungen nur erfahrene Piloten in Frage kommen. Deshalb hat das Bundesheer bei der Firma Pilatus in der Schweiz zwei Werkpiloten als Trainer ausgeliehen, die mit dieser Maschine schon in den Anden und im Himalaja unterwegs waren und ihre reichen Erfahrungen nun an die Bundesheerpiloten weitergeben. J-n

Wintermanöver bei klirrender Kälte

Soldaten der 3. Panzergrenadierbrigade aus Niederösterreich und kleinerer Einheiten aus Oberösterreich, insgesamt 4000 Mann, «besetzten» im Rahmen einer Übung das Inn- und Hausruckviertel in Oberösterreich. Trotz beissender Kälte waren die Soldaten mit vollem Einsatz bei der Sache. Die Offiziere lobten die hohe Moral, die auch dadurch zum Ausdruck kam, dass sich kaum ein halbes Prozent krank gemeldet hatten. Die Übung war der Höhepunkt der militärischen Ausbildung jener Soldaten, die im Juli des Vorjahres eingedrückt waren und inzwischen bereits wieder ins Zivilleben zurückgekehrt sind. Der zweite Jahrgang der Theresianischen Militärakademie in Wiener Neustadt führte in den Fischbacher Alpen in der nördlichen Ost-Steiermark unter tief winterlichen Bedingungen eine Jagdkampfabübung durch. Die künftigen Offiziere hatten die Aufgabe, durch Hinterhalte und Überfälle auf Nachschublager eines durch das Mürtztal nach Innerösterreich eindringenden Feindes dessen Versorgungslinien zu zerstören und den Feind schliesslich aufzureiben. Nachdem die Offiziersanwärter die Positionen ihrer Widersacher ausgemacht hatten, zerstörten sie in bis ins Detail geplanten Attacken bei geringen eigenen Verlusten die feindlichen Vorratslager. Obwohl der Übungsleiter im allgemeinen mit den Ergebnissen zufrieden war, gab es noch Mängel und Fehler – «aber deswegen bilden wir ja aus und führen solche Übungen durch.» J-n

SOWJETUNION

Schnelle Eingreiftruppe

Seit Jahresbeginn haben in der UdSSR Manöver der sowjetischen Luftlandtruppen von bisher unbekanntem Ausmass stattgefunden. Dabei hat sich erwiesen, dass der Krell ein Gegenstück zur US «Rapid Development Force» geschaffen hat. Die Truppen wurden so eingesetzt, dass sie an verschiedenen Orten, zum Teil Tausende von Kilometern von ihren Heimatgarnisonen entfernt, zur selben Minute losschlugen. Die Übungen begannen im November des Vorjahres mit der 104. Garde-Luftdivision in Kutaisi (im transkaukasischen Militärbezirk). Im Januar wurde die Einsatzfähigkeit der 106. Garde-Luftdivision in Tula und der 76. in Pleskau getestet. Teile beider Divisionen wurden zum selben Zeitpunkt in der Kalmücken-Steppe

und im grossen Dnjepr-Bogen abgesetzt. Zweck der Übungen war es, «die Fähigkeit zum Überraschungsschlag» zu steigern.

Derzeit gibt es mindestens acht Luftlande-Divisionen in der Sowjetunion, sechs davon im europäischen Russland, davon vier im Raum zwischen Leningrad und Odessa. Operativ sind sie vor allem gegen Mitteleuropa, aber auch in Richtung Mittelmeer oder Mittlerer Osten einsetzbar. Dies hat in letzter Zeit in der operativen Planung der Sowjets an Gewicht gewonnen und dürfte mit der Aufstellung der amerikanischen «Schnellen Einsatztruppe» (Rapid Deployment Force) im Zusammenhang stehen.

Die USA gingen bei ihrer Planung davon aus, dass durch die «Schnelle Eingreiftruppe» vor allem die politischen, wirtschaftlichen und strategischen Interessen des westlichen Bündnisses in der Region am Persischen Golf geschützt werden können.

Der ursprüngliche Auftrag der sowjetischen Luftlandtruppen, die im Frieden dem Oberkommando der Landstreitkräfte, im Kriegsfall jedoch der STAWKA (Hauptquartier des Oberkommandos der Streitkräfte) direkt unterstehen, ist folgender:

- wichtige Ziele im Hinterland des Gegners, wie Nachrichten- und Kommandozentralen, atomare Feuermittel, Munitionslager usw unverzüglich in Besitz zu nehmen bzw auszuschalten,
- wichtige Geländerräume, Brücken oder Verkehrsknoten, Flugplätze usw einzunehmen,
- den eigenen Angriffsverbänden zum Durchbruch zu verhelfen oder die tiefgestaffelte eigene Verteidigung durch überraschende Entlastungsangriffe zu stärken.

Diese Einsatzprofile wurden vor allem bei den sowjetischen Grossmanövern «Dnjepr», «Dwina» und «Jug» geübt, wobei das «Anlanden» von 8000 Mann samt schwerem Gerät innerhalb von 22 Minuten durchgeführt wurde. Diese Zeit soll bei den jüngsten Manövern auf 18 Minuten gesenkt worden sein. WBFD

SPANIEN

Aderlass am spanischen Heer

Das spanische Heer soll von bisher 250 000 auf 160 000 Mann verringert werden und nur noch über 15 Brigaden verfügen. Eine umfassende Modernisierung soll den Verlust an Kampfkraft auffangen und weiter erhöhen. HSCH

USA

Schärfere Auslese

In den letzten zwei Jahren hat sich der Zustrom besser ausgebildeter und leistungsfähigerer junger Freiwilliger erheblich verstärkt. Entsprechend höher ist heute das fachliche Niveau der GI's, welches in früheren Jahren gelegentlich zu Wünschen übrigliess. Nach Ablauf der Erstverpflichtungszeit von drei Jahren erhalten nur noch einwandfreie Soldaten die Möglichkeit, ihre Dienstzeit fortzusetzen. Soldaten mit einer Disziplinarstrafe können nur noch übernommen werden, wenn die übergeordnete Kommandostelle ihre Zustimmung erteilt. Den Kommandeuren wurde die bisherige Befugnis, selbständig über eine Weiterverpflichtung zu entscheiden, genommen.

Besteht in bestimmten Laufbahnen ein Personalüberhang, muss in eine Laufbahn übergewechselt werden, die ein Fehl aufweist. Das sind gegenwärtig fast ausschliesslich die Funktionen bei den Kampftroepen, die für die Amerikaner wenig attraktiv sind. Auch die körperliche Fitness wird bewertet; Alkoholiker und Drogenabhängige werden meist von einer weiteren Übernahme ausgeschlossen. HSCH

Verstärkung der Einheiten der US-Reserve in Europa

Die Masse der US-Heeresreserve befindet sich in den USA und nimmt hauptsächlich Unterstützungs- und

Versorgungsaufgaben wahr. Nunmehr befindet sich auch in der Bundesrepublik eine 23köpfige Vorausabteilung eines Genie-Kommandos. Geplant ist die Verlegung weiterer Einheiten aus dem Logistik- und Sanitätswesen sowie eines 75 Frauen und Männer starken Detachements des militärischen Nachrichtendienstes. Das Personal kommt von den 2250 US-Reservisten, die in Europa als Zivilbedienstete von US-Firmen und Regierungsstellen beschäftigt sind. HSCH

Nationalgarde

Die «National Guard», eine der beiden Komponenten der US-Reservestreitkräfte, hat ihre Mannschaftsstärke auf 408 000 Soldaten erhöht. Sie war in den zurückliegenden Jahren weitaus unterbesetzt gewesen. Mängel bestehen noch hinsichtlich moderner Bewaffnung und Material. HSCH

Hughes Aircraft: Über 1000 M1-Sicht- und Messsysteme ausgeliefert



El Segundo, Kalifornien, Februar 1983 (UNS): Testarbeiten mit dem thermischen Sichtsystem, das den Besatzungen des neuen M1-Abrams-Kampfpanzers der US Army eine Zielfindung im Gefechtsfeld bei Nacht ebenso wie bei Rauch und Nebel ermöglichen soll, werden zurzeit von der Technischen Abteilung der Hughes Aircraft Co durchgeführt.

Wie es in einer Mitteilung der Gesellschaft weiter heisst, hat der sowohl bei Tag als auch bei Nacht in voller Fahrt feuerbereite M1 während der jüngsten Manöver in Europa seine Eigenschaft als hochwirksames Waffensystem unter Beweis gestellt. Kürzlich wurde das 1000. mit einem Laser-Geschützsaufsatz gekoppelte thermische Sichtsystem von der Hughes-Unternehmensgruppe Electro-Optical and Data Systems, El Segundo, ausgeliefert. Monatlich werden mehr als 60 dieser komplexen Geräte im Rahmen der mit dem M1-Hauptvertragsnehmer General Dynamics Corp und der US Army getroffenen Abmachungen übergeben.

AUS DER LUFT GEGRIFFEN

Die 140 mehrrollen-einsatzfähigen Kampfflugzeuge⁹ JAS39 «Griffin», die die schwedischen Luftstreitkräfte beschaffen werden, erhalten folgende Bewaffnung bzw Ausrüstung:

- **Luftkampffrolle**
 - infrarot- und radargesteuerte Jagdraketen der Klasse AIM-9L, ASRAAM, Skyflash und AMRAAM
 - eine 27-mm-Maschinenkanone von Mauser
 - ein EloKa-Selbstschutz-Gerätepaket
- **Erdkampffrolle**
 - elektro-optisch gelenkte Luft/Boden-Flugkörper und Gleitbomben (bei der letzteren handelt es sich um die GBU-15 oder eine antriebslose Version der RBS15 mit Zweiweg-Datenübertragung und einer Reichweite von 10 km)